

## Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 1. 1905

Wien, 10. 1. 1905.

5 lieber, die Sandrock war wegen der HERVAY-Vorlesung bei mir; da ich heuer sowie  
voriges Jahr abfolut immer abgelehnt habe, und in Wien (von jener KARLWEIS-  
Sache im Jahre 97 abgesehen) überhaupt nur ein paar Mal in Arbeitervereinen  
10 gelesen habe, mir das Vorlesen vor der Wiener Bürgerfchaft so widerwärtig wie  
möglich ist und ich nebstbei alle die Leute, denen ich bisher Refus gegeben, nicht,  
ohne tiefe innere Nöthigung zu verletzen Luft habe; – widerftrebt es mir sehr,  
in diesem Fall eine Ausnahme zu machen, und ich schreibe Ihnen das, weil die  
S. natürlich gegen alle diese Gründe taub war, und ich annehme, daß es Ihnen  
15 ganz leicht sein wird, ihr meine Mitwirkung auszureden. Bahr hat telegrafisch  
zugefagt (ich versprach der S. Ihnen das gleich zu schreiben) der Abend selbst ist  
durch Sie, BAHR; SANDROCK zugkräftig – gesichert genug; und ich hoffe überzeugt  
sein zu dürfen, daß Ihnen meine Vorleserei an diesem Abend nicht fehlen wird.  
(Den wohltätigen Zweck kañ ich ja, hab ich schon, in bescheidener Weise geför-  
dert, indem ich mich an der SANDROCK Samlung betheilige..). Ich beläftige Sie  
mit diesem Brief, weil Sie ja die SANDROCK gewifs in dieser Angelegenheit bald  
sprechen – u weil es wohl ja nichts hilft, weñ ich ihr selbst diese Sachen schreibe.  
Seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

Arth

© Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1275 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Doppelseiten des Konvoluts: »59«–»60«

▣ 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 510. 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 338–339.

<sup>2</sup> *Hervay-Vorlesung*] Diese fand am 2. 2. 1905 statt. Hintergrund bildete ein vielbeachteter Prozess, bei dem Tamara von Hervay als Bigamistin verurteilt worden war. Bahr ließ sich von den Ereignissen zum Roman *Drut* (1909) inspirieren.

<sup>2</sup> *bei mir*] »Traf Sandrock, die eben zu mir wollte; sie forderte mich zur Mitwirkung an einer Vorlesung für die Hervay auf, ich sagte halb zu, schrieb aber Nachm. an Salten ab.« A. S.: *Tagebuch*, 10. 1. 1905

<sup>3–4</sup> *Karlweis-Sache ... 97*] siehe A. S.: *Tagebuch*, 28. 3. 1897

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Elvira Leontine Hervay von Kirchberg, Carl Karlweis, Felix Salten, Adele Sandrock

Werke: *Drut*. Roman

Orte: Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 10. 1. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02995.html> (Stand 17. September 2024)